

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Bernspruchstelle
Nr. 30

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 171.

Donnerstag, 26. Juli 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Ströpa, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der tagesl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Konkurrenz (2. die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Auch während der Nordlandreise des Kaisers hat ein ununterbrochener, zeitweise sehr lebhafter Kurierwechsel zwischen dem Monarchen und dem auswärtigen Amte stattgefunden. Das ist zwar immer bei längeren Reisen des Kaisers der Fall, diesmal aber in erhöhtem Maße, da einige besonders wichtige Angelegenheiten der auswärtigen Politik der Erledigung harren. Dazu dürfte namentlich die Frage internationaler Abmachungen gegen die Anarchisten, die griechische Staatsschuldenfrage und die von Portugal aufgeworfene Riongafrage gehören. Letztere ist allerdings für die deutsche Regierung keine Frage, sondern gilt ihr seit 1890, seit dem Abkommen mit dem Sultan von Sansibar, als klipp und klar entschieden. Die portugiesische Regierung möchte aber durchaus eine „Frage“ daraus machen und giebt damit wenigstens zu einem Schriftwechsel zwischen den beiderseitigen Kabinetten den Anlaß. Was die griechische Angelegenheit anbelangt, so ist es bekannt, daß der Kaiser das Verhalten Griechenlands den auswärtigen Gläubigern gegenüber schon vor Monaten auf das Schärfste verurtheilt hat. Man erwartet, daß die Angelegenheit nach der Rückkehr des Kaisers in anderer Art als bisher von hier aus betrieben werden wird. Vielleicht wird es auch dem Kaiser persönlich bei seinem bevorstehenden Aufenthalte in England gelingen, die dortigen maßgebenden Stellen zu einem gemeinsamen Vorgehen mit Deutschland zu bewegen. Wenn von anderer Seite bereits jetzt öffentlich betont wird, daß dieser Aufenthalt nur ein privates und verwandtschaftliches Gepräge tragen werde, so wird es erlaubt sein, diese etwas vorläufige Versicherung mit Mißtrauen aufzunehmen. Der Kaiser wird in Gwos, beziehungsweise auf Schloss Osborne, wo er mehrere Tage Gast der Königin Victoria sein wird, Gelegenheiten haben, mit fast allen leitenden Persönlichkeiten Großbritanniens zusammenzukommen.

Ein Münchener Blatt berichtete kürzlich über einen Vorgang, den es selbst als „unglaublich“ bezeichnete, der aber, trotzdem seither einige Tage verfloßen sind, eine Widerlegung noch nicht gefunden hat. Danach hätte der Magistrat der bayerischen Hauptstadt den aus der Mitte der Gemeindebevollmächtigten hervorgegangenen Antrag, auf dem Wörtplatz zu Haidhausen zur Erinnerung an die ruhmreichen Siege der Bayern einen mit kriegerischen Sinnbildern geschmückten Monumentalbrunnen zu errichten, mit der Begründung abgelehnt, daß man „mit Rücksicht auf Frankreich“ nicht fortwährend an die Kriegereignisse von 1870/71 erinnern sollte. Diese Gesichtspunkte klingen allerdings kaum glaublich, aber wenn sie erfunden wäre, hätte der Münchener Magistrat sich gewiß bereit, dies zu erklären. Sollte wirklich eine so zarte Rücksichtnahme, wie sie in dieser Begründung zum Ausdruck gelangt ist, bei uns in Deutschland Frankreich gegenüber Platz greifen, so würden sich die Folgen bald in der unangenehmsten Weise fühlbar machen. Denn die Franzosen, selbst rückständig bis aufs äußerste, haben für eine derartige Rücksichtnahme kein Verständnis, sondern legen sie erfahrungsgemäß als Schwäche aus, die sie ihrerseits durch einen verstärkten Uebermuth zu beantworten pflegen. Gewiß wird jedermann in Deutschland vollkommen damit einverstanden sein, daß auch Frankreich gegenüber alles vermieden werden muß, was auch nur entfernt wie eine Herausforderung aussieht. Aber so lange Frankreich die Erinnerung an seine Niederlagen zu unverblühten Nachsehungen benützt, wird es uns erlaubt sein, die Erinnerung an die unvergleichlichen Siege und Heldenthaten von 1870/71 in angeweßener, schlechterdings nicht herausfordernder Form zu pflegen.

Ueber die fortwährende Veröffentlichung vertraulicher Aktenstücke durch die sozialdemokratischen Blätter schreibt die „Konservative Korrespondenz“ u. A.: „Das Ueberhandnehmen solcher Vertrauensbrüche bedeutet den Beginn einer gewissen Korruption in Beamtenkreisen, soweit sie von der sozialdemokratischen Weltanschauung angesteckt sind. Bedenklicheres kann es doch wohl kaum geben, als solche Erscheinungen, aus denen hervorgeht, daß Beamteneid und Beamtenpflicht nicht mehr durchweg hochgehalten werden, daß der Staat auf seine Beamten sich nicht mehr blind verlassen kann. Es ist dringend notwendig, daß bevor diese Korruption noch weiter einreißt, gegen dieses Unwesen Schritte unternommen werden.“ Dem wird man nur rückhaltlos zustimmen können. Nur das würde, meint die „K.“, vielleicht noch kläglich sein, daß es wünschenswert wäre, wenn auf der anderen Seite

von den Behörden das Amtsgeheimniß nicht ohne Noth auf selbstverständliche und in unserer Zeit doch schwerlich zu verbergende Dinge ausgebeugt würde.

Heller Zwist ist im Lager der Sozialdemokraten des Großherzogthums Baden ausgebrochen. Wir lesen darüber im „Hamb. Korr.“: „Wachten sich große Meinungsverschiedenheiten, die öfter in starker Polemik hervortraten, schon während der Landtagsverhandlungen geltend, so hat jetzt die Partei ihre Abgeordneten vor ihr Forum gezogen und diese Herren nicht glimpflich behandelt. Eine am letzten Sonntag in Offenburg abgehaltene, zahlreich besuchte Parteikonferenz nahm eine Resolution des Inhalts an, daß das Verhalten der sozialdemokratischen Abgeordneten im Landtage insofern eine Klage verdiene, als sie trotz des Karlsruher Parteibeschlusses sich in der Abstimmung über die Ordensfrage nicht einigten. Eine weitere Resolution erklärt den Abgeordneten Stegmüller-Vörrach nicht mehr für einen Sozialdemokraten und fordert ihn auf, sein Mandat niederzulegen. Stegmüller war nicht erschienen, er hatte vielmehr einen malitiosen Brief geschrieben, daß ihm das Reisegeld zu theuer sei, um sich dem „Scherbengericht“ zu unterwerfen. Die Abgeordneten Rüdiger wie Teesbach verteidigten ihre Positionen in stundenlangen Reden, deren Inhalt nach der „Zell. Stg.“ bewies, daß Beide zugleich schwerlich dauernd in der Partei verbleiben können. Es ist nur zu wünschen, daß dieser Zerlegungsprozess nicht durch Eingreifen von auswärts gestört werde.“

„Nächstmal das Forum bei Pressevergehen.“ nimmt die „Staatsbürger-Zeitung“ als Gegenstand eines Artikels, um sich über folgenden Fall zu verbreiten: „Es kommt in einigen Tagen vor dem Magdeburger Gericht eine Beleidigungsklage zur Verhandlung, in der die Zuständigkeit des Magdeburger Gerichts durchaus un begründet erscheinen muß. Es handelt sich um die Klage gegen Dr. Paul Simon wegen Caprivibeleidigung, begangen durch einen von ihm verfaßten, in der „Deutschen Wacht“ am 2. Oktober v. J. veröffentlichten Artikel. Das Blatt erscheint in Dresden und Linien wohnte, als er den Artikel verfaßte, ebenfalls dort. Pöblich erhebt der Staatsanwalt in Magdeburg gegen ihn wegen Beleidigung des Reichskanzlers Anklage und beantragt Verhandlung vor dem Magdeburger Gericht, weil die Zeitung auch im Bezirk des Magdeburger Gerichts verbreitet sei, und die dortige Beschlusskammer hat das Hauptverfahren in der That eröffnet und auf den 3. 1. M. Termin in Magdeburg anberaumt. Natürlich wird der Einwand der Unzuständigkeit des Magdeburger Gerichts erhoben werden, und man darf darauf gespannt sein, wie das Gericht sich zu diesem Einwande stellen wird.“

England. Zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und der englischen Regierung hat ein Depeschenaustausch über die Korea-Angelegenheit stattgefunden. Seitens der Regierung der Vereinigten Staaten wird erklärt, die Entsendung eines amerikanischen Kriegsschiffes nach Korea erfolge lediglich zum Schutz amerikanischer Interessen. Doch ist hier das Gerücht verbreitet, daß die Regierung eine andere Aktion beabsichtige.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 26. Juli 1894.

— In der am Dienstag Nachmittag 6 Uhr stattgehabten Stadtverordnetenversammlung waren anwesend 11 Mitglieder des Kollegiums, und zwar die Herren Hoff, Vietzmann, Nische, D. Barth, Braune, Thalheim, Richter, Bortzel, Berg, Schneider und Hammrich; entschuldigt waren ausgeblieben die Herren Feldner, Dr. Wendt, Förster, D. Barth, Starke, Schüge und Donath. Als Rathesdeputirter wohnte der Sitzung Herr Stadtrath Dymel bei. In dieser Sitzung wurde unter Leitung des Vorsitzers des Kollegiums, Herrn Wendt Hoff, nachfolgendes verhandelt und resp. beschlossen:

1. Der vom Stadtrath mit dem Handelschuldendirektor Herrn Nischke abgeschlossene Ueberlassungsvertrag, nach welchem dem letzteren in Gemäßheit eines früheren Kollegialbeschlusses von der Parzelle Fol. 1183 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 1516 c des Flurbuchs für Riesa, O. l. ar. — 1 □ Rüdiger städtisches Areal unentgeltlich als Entschädigung für f. St. von Herrn Nischke zur Herstellung der Bergstraße von Parzelle 1517 b des Flurbuchs unentgeltlich an die Stadt abgetretenes Terrain überlassen wird, wird einstimmig genehmigt.

2. Ebenso wird der zwischen dem Stadtrath und der Frau verm. Bürger hieselbst abgeschlossene Kaufvertrag einstimmig genehmigt. Hiernach acquirit Frau Bürger von der städtischen Parzelle Fol. 1184 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 130 c des Flurbuchs für Riesa eine Fläche von 6,947 qm nach einem früheren Kollegialbeschlusse zum Preise von 3 Mark per qm, somit für den Gesamtpreis von 20 M. 84 Pf.

3. Zu dem Ortsstatute, die Unterstützung der in den Ruhestand versetzten Hebammen betreffend, hatte das Kollegium in einer früheren Sitzung beschlossen, die seitens der Hebammen zu leistenden Beiträge zur Unterstützungskasse für jede Entbindung auf 20 Pf. festzusetzen, während der Stadtrath 50 Pfennige in Vorschlag gebracht hatte. Der Stadtrath ist gegen eine Stimme dem Kollegialbeschlusse beigetreten. Weiter hat der Stadtrath den zu diesem Statute vom Kollegium gefaßten Beschluß, die von hiesigen Ehefrauen für bei Entbindungen von auswärts herbeigezogene Hilfe zu zahlende Gebühr von 10 Mark nicht wie früher unter die hiesigen Hebammen zu vertheilen, sondern dieselbe dem Dispositionsfonds für Hebammenunterstützung zu überweisen, genehmigt. Das Kollegium nimmt Kenntniß von diesen Rathesbeschlüssen.

4. Dem Sparassistenten Herrn Feuerstein ist wegen eines chronischen Leidens ärztlicherseits eine längere Baderkur verordnet. Herr Feuerstein hat deshalb beim Stadtrath einen zwölfwöchentlichen Urlaub nachgesucht und der Stadtrath hat darauf die Gewährung eines dreimonatlichen Urlaubs beschlossen. Da sich für Herrn Feuerstein während dessen Abwesenheit eine Vertretung resp. eine Aushilfe nöthig macht, hat der Stadtrath hierzu den Betrag von monatlich 75 M. bewilligt und ersucht das Kollegium, diesem Rathesbeschlusse beizutreten. Nach kurzer Debatte, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, der Stadtrath möge dem Kollegium Mittheilung machen, in welcher Weise die Vertretung erfolgen soll, wird der Vortragsantrag des Stadtr. Thalheim einstimmig angenommen.

5. Hierauf tritt das Kollegium in die Beratung der neuen Anlagen-Steuerkataster. Die Kollegiumsmitglieder befinden sich seit einiger Zeit je im Besitze einer von einer besonderen aus Rathes- und Stadtverordnetenmitgliedern zusammengesetzten Kommission neu ausgearbeiteten und vervielfältigten Kataster, sowie der hierzu maßgebend gewordenen graphisch und in Tabellen zusammengefügten statistischen Unterlagen. Der Herr Vorsitzende verliest zunächst ein von dem Vorsitzenden der Kommission, Herrn Stadtrath Dymel ausgearbeitetes Exposé, welches folgenden Wortlaut hat:

Die Kommission für Revision des Gemeinde-Anlagen-Regulativs der Stadt Riesa hat i. Bt. den Auftrag erhalten, eine neue Steuerkataster für die kommunale Besteuerung zu entwerfen, welche eine Entlastung der unbesenen Steuerlasten herbeiführen sollte. Da die Anforderungen, die an eine Besteuerungskataster gestellt werden, der Steuerkraft der Anlagenspflichtigen einerseits, sowie dem Haushaltebedarf andererseits zu entsprechen haben, sind zu diesem Zwecke darauf bezügliche statistische Unterlagen gesammelt, und graphisch und in Tabellen zusammengestellt worden. Diese statistischen Erhebungen zeigen die Besteuerungssituation seit 1889 und die Resultate derselben, ferner Bedürfnisse des Haushaltes seit 1884 und die Steuerkraft der Anlagenspflichtigen seit 1888 bis 1893, die Durchschnittseinkommen in den letzten Jahren und zwar bei 200 bis 300 Mark Anfangsklasse, dann die Ertragnisse der einzelnen Steuerklassen, sowie die Gesamtertragnisse der Anlagen in den Jahren 1890 und 1892 nach alter Kataster und die eventuellen Ertragnisse derselben Jahre nach der neuen projektierten Kataster. Auf Grund dieser Untersuchungen sind für die Aufstellung der neuen Steuerkataster folgende Bedingungen als maßgebend erachtet worden: 1. daß die nach der neuen Kataster erhobenen Anlagen die normalen Bedürfnisse einschließen — oder daß der Haushaltplan ohne Rücksicht eingehalten werden möchte; 2. daß eine Entlastung der unbesenen Steuerlasten — wie ursprünglich gewünscht — ermöglicht werde. Die Entlastung sollte von 2,08% auf 1,5% bei der 200-300 Mark-Klasse resp. von 2,08% auf 1,5% bei der 300-400 Mark-Klasse anfangen bis zu einer Einkommenklasse durchgeführt werden, welche das Durchschnittseinkommen übersteigt. Als Grenze der Entlastung ist 1900 Mark angenommen worden. 3. Die neue Kataster sollte sich in der Progression sowohl der alten Kataster, als auch der Staatseinkommensteuer-Kataster im Prinzip anschließen. Um Punkt 2 zu erfüllen, mußte man 4. den Steuerfuß von 3%, wie früher bei der Staatseinkommensteuer schon bei 5500 Mark (statt früher 10000 Mark) beginnen lassen und 5. die Progression bis 3,5% bei 10000 Mark Einkommen fortsetzen. Nach Punkt 4 und 5 ist es nun möglich gewesen, 6. die erste Steuerklasse ganz in Begleit zu bringen. — Nach vorstehenden Voraussetzungen ist die neue Kataster aufgestellt und ferner in Tab. X noch ersichtlich gemacht worden, inwieweit die projektierte Kataster den geforderten Bedingungen — Entlastung der unbesenen Steuerlasten — zu entsprechen vermag. Die Kommission ist nach reiflicher Prüfung der einschlagenden Verhältnisse und nach eingehenden Beratungen

zu obigen Resultat gelangt und empfiehlt die Annahme der neuen Steuer-Stala.

Herr Stadtrath Dymel ergreift das Wort, um das vom Herrn Vorsitzenden vorgetragene Exposé noch näher zu erläutern und stellt am Schlusse seiner Rede fest, daß durch die neue Anlagen-Stala von den 3563 Steuerzahlern der Stadt 3130 entlastet sind, während nur 433 belastet werden. Stadtv. Pletschmann bemerkt als Mitglied der Kommission, daß man die bisherige erste Steuerklasse fallen gelassen habe, da von derselben in der Hauptsache nur jüngere, arme Dienstmädchen betroffen würden, deren geringer Verdienst zur notwendigen Beschaffung von Kleidungsstücken kaum hinreiche. Die bisherige 2. Steuerklasse jedoch mit einem Einkommen von 300 bis 400 Mark betreffe schon Gewerbsgehilfen u., die sonst an allen Vergnügungen teilnehmen und deshalb auch die geringe Steuer zahlen könnten. Auch die davon betroffenen geringeren Arbeiter seien hierbei im Stande, den Steuerfuß zu tragen. Es habe sich deshalb nicht empfohlen, die gänzliche Steuerbefreiung noch weiter auszudehnen; ebenso sei es sehr gewagt gewesen, die Progression bis zu 4% zu steigern. Stadtv. D. Barth hält die Steuerfüße der ersten Klassen noch für zu hoch und schlägt vor, bei einem Einkommen von 300 bis 400 Mark mit 2 Mark 70 Pfg. Steuer zu beginnen, 400 bis 500 Mark Einkommen mit 4 Mark 20 Pfg., 500 bis 600 Mark mit 6 Mark u. s. f. zu belasten. Auch die gänzliche Befreiung der bisherigen ersten Klasse mit 200 bis 300 Mark Einkommen halte er nicht für richtig. Diejenigen, welche hiervon betroffen würden, nehmen ebenfugot Theil an allen Vortheilen und es seien hier vielleicht 60 Pfg. pro Termin am Plage. Die Einkommen von 10000 Mark ab aber könnten noch etwas, vielleicht auf 3,6%, erhöht werden, um den durch die Ermäßigung der unteren Klassen entstehenden Ausfall zu decken. Stadtv. Pletschmann kann sich für die vorgeschlagene Ermäßigung nicht erwidern. Stadtv. Hammisch hält 4 Mark 50 Pfg. für die erste Klasse für zu hoch, da viele kleinere Familien, denen das Steuernahlen schwer wird, davon betroffen würden. Man möge die Progression bei 10000 Mark Einkommen bis auf 4% erhöhen; es gebe Städte genug, in welchen dieser Steuerfuß bezahlt werden müßte. Vors. Thost: Der Steuerfuß richtet sich in diesen anderen Städten nach den dortigen Bedürfnissen. Stadtv. Schneider hält die Progression auf 4% und weitere Herabsetzung der ersten Klassen für richtig. Stadtv. Pletschmann meint, daß die geschaffenen Erleichterungen für die ersten Klassen schon groß genug seien. Dagegen müsse man mit höherer Progression sehr vorsichtig sein, da dadurch möglicherweise der Zugang Vermittelter verhindert werde und die Stadt sogar von solchen verlassen werden könnte. Stadtv. Schneider ist der Ansicht, daß wegen 1/2% höherer Steuer Niemand fortziehen wird. Stadtv. Hammisch: Wenn die unteren Klassen weiter entlastet werden, müssen die oberen weiter belastet, d. h. von 3,5 auf 4% erhöht werden. Stadtv. Pletschmann führt ein Beispiel an, aus welchem hervorgeht, daß doch vermögende Leute, ehe sie nach Meisa ziehen, nach den Steuerverhältnissen Erkundigungen einziehen. Vors. Thost kann sich mit der Progression auf 4% nicht einverstanden erklären. So gern er den Armen jede Erleichterung gönne, so halte er es aber doch für richtig, daß auch Jeder zu der notwendigen Steuer nach seinen Kräften beitrage. Nach der neuen Stala seien die unteren Klassen in höherem Maße berücksichtigt und die Entlastungen hätten sich erstreckt bis auf das Einkommen von 1800 Mark. Es solle demjenigen mit einem Einkommen von 2500 Mark manchmal schwerer, seine Steuern zu bezahlen, als dem kleinen Manne. Jener sei öfter zu Ausgaben gezwungen, die seine Kräfte übersteigen, was bei Liefem nicht der Fall. Weiter bemerkt der Herr Vorsitzende, daß in einer Zeit, welche im Zeichen der Steuererhöhungen stehe, es doch gewiß in hohem Grade beachtenswerth erscheine, wenn eine Stadt mit 3563 Steuerzahlern von letzteren 3130 Abgabenentlastung gewähre. Stadtv. Richter bemerkt, daß die Steuern in den in der Nähe von Meisa gelegenen Dörfern keineswegs geringere seien, als in Meisa. Es habe ihm schon mancher Arbeiter, der sein Brod in Meisa verdient, aber auf dem Lande wohnt, gesagt, er würde gern nach der Stadt ziehen, denn die Steuern seien in seinem Dorfe höher als in Meisa, nur die hohe Wohnzimmerniethe halte ihn zurück. Weiter constatirt der Herr Medner, daß auch bei ihm von nicht unbedeutender Seite aus Ueberbelastungsgründen Nachfrage nach den Steuerverhältnissen in Meisa gehalten ist. Stadtv. Barthel wünscht den durch die neue Stala erlangten Ueberschuß von c. 2000 Mark fallen zu lassen und hiermit die untersten sechs Klassen um etwas zu entlasten. Stadtrath Dymel betont, daß der geringe Ueberschuß wohl seine Verwendung finden werde, da die neue Stala nur zur Deckung des Haushaltes unter Annahme ganz normaler wirtschaftlicher Verhältnisse berechnet und aufgestellt sei. Stadtv. Schneider stellt einen Vertagungsantrag. Stadtv. Dra ne empfiehlt Annahme der neuen Stala. Stadtv. Pletschmann spricht gegen den vom Stadtv. Schneider gestellten Vertagungsantrag. Bei der hierauf folgenden Abstimmung über den vom Stadtv. Schneider gestellten Vertagungsantrag stimmen 8 Kollegiumsmitglieder gegen, und 3, die Herren Hammisch, Thalheim und Schneider für denselben. Stadtv. Wilsche empfiehlt in warmen Worten Annahme der von der Kommission, von welcher letzterer sechs Mitglieder anwesend, denen vollstes Vertrauen geschenkt worden sei, unter Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse mit vieler Mühe ausgearbeiteten neuen Stala. Auch er sei erst der Meinung gewesen, daß eine Progression bis zu 4% erwünscht sei, doch scheine ihm nach genauer Durchsicht der Stala und nach allem hierüber Gehörten die Progression bis zu 3,5% vortheilhafter. Stadtv. Pletschmann hat inzwischen berechnet, daß, wenn der erzielte Ueberschuß von ca. 2000 Mark fallen gelassen werde, man die unteren Klassen bis zu 1800 Mark um ein Gerin. es ermäßigen könnte. Stadtrath Dymel hält diese geringe Ermäßigung für bedenklich und giebt an der Hand einer Statistik bekannt, daß Meisa unter allen Städten Sachsens bezüglich des höchsten Durchschnittseinkommens

der Steuerzahler die vierte Stelle einnimmt. Dasselbe beträgt hier 1426 Mark. Uebertroffen wird Meisa der Reihenfolge nach nur durch Dresden, Leipzig und Chemnitz. Stadtv. Hammisch und Schneider wünschen wiederholt weitere Herabsetzung der unteren Steuerklassen und erhöhte Progression bei den hohen Klassen. Stadtv. D. Barth drückt der Kommission seinen Dank aus für die schwierige Arbeit der Aufstellung der neuen Stala, möchte aber doch gern den erhaltenen Ueberschuß noch schwinden lassen. Im Falle eintretenden, durch größere wirtschaftliche Verhältnisse hervorgerufenen Bedarfs, könne dann ein Zuschlag erhoben werden und dieser würde alsdann die unteren Klassen ebenfalls treffen. Nach hierauf erfolgtem Schluß der Beratungen erfolgt Abstimmung über Annahme der von der Kommission aufgestellten und vom Stadtrathe einstimmig genehmigten neuen Anlagen-Steuer-Stala. Dieselbe wird mit 7 gegen 4 Stimmen und zwar gegen die der Herren Thalheim, Hammisch, Schneider und D. Barth, angenommen. Die Genehmigung der königlichen Kreishauptmannschaft vorausgesetzt, wird die neue Stala vom 1. Januar 1896 ab in Gültigkeit treten. (Wir brachten dieselbe in gestriger Nummer unseres Blattes bereits zum Abdruck. D. R.) Vors. Thost bemängelt noch die schlechte Beschaffenheit der Korbumbüllungen der Bäume auf dem Albertplatz und möchte den Stadtrath um Beseitigung derselben ersucht wissen. Stadtv. Schneider erbietet sich, beim Bauausschusse die Sache zur Erledigung zu bringen. — Die anhaltende Hitze der letzten Tage hat die Roggenernte ungemein gefördert und ist dieselbe theilweise schon beendet, fast allgemein aber wird sie doch im Laufe der Woche zu Ende geführt werden. Auch die Gerste ist vielerorts schon schnittreif und auch Weizen und Hafer fänden sich stark, so daß bei anhaltender trockener Witterung und hoher Temperatur die ganze Getreideernte in nicht allzu langer Zeit beendet sein wird. Unsere Landwirthe und alle bei den Erntearbeiten beteiligten Personen hatten jetzt gar schwere, arbeitsreiche Tage, die durch die abnorme Hitze besonders empfindlich waren. — In vergangener Nacht ganz kurz vor 1 Uhr betreten zwei unbekannte männliche Personen ein in der Hauptstraße hieselbst gelegenes Haus, dessen Hausthür am Abend vorher zu verschließen von dem Besitzer unterlassen war. Der Eintritt in das Haus seitens der beiden Personen konnte somit ungehindert erfolgen. Der Zweck des Eintritts ist zwar nicht bekannt geworden, auch die Personen selbst nicht ermittelt worden, doch dürfte es wohl auf einen Diebstahl abgesehen gewesen sein. Die beiden Männer begaben sich zunächst, da ihnen jedenfalls im Parterre des Hauses nichts im Wege lag, nach der Etage und, da hier die Thüren verschlossen und sonst nichts zu finden war, noch eine Treppe höher nach dem in dem nur einstufigen Hause hieselbst befindlichen Bodenraume. Hier fanden sie eine unverschlossene Thür, durch welche sie in das dahinter befindliche kleine Wohnzimmer traten und in der hieran stoßenden Kammer entdeckten sie beim Ueberstehen mit den Händen im Bette liegende eine daselbst schlafende Person. Als die letztere durch die leise Berührung erwachte und sich aufrichtete, machten sich die beiden Fremdlinge schleunigst auf die Sohlen und ließen dem Hause auf dem gekommenen Wege den Rücken. Die seitens der aus dem Schlafe auf so schreckhafte Weise erwachenden Person sofort alarmirten Hausgenossen stellten zwar einige Recherchen nach den Eindringlingen an, doch blieben dieselben erfolglos. Jedenfalls sind die beiden Strothe, denn ein anderer Titel ist ihnen wohl kaum beizulegen, identisch mit denjenigen Weiden, welche in derselben Nacht in einem Hinterhause der Parkstraße, einem Geschäftshause, einen Einbruch versuchten, der ihnen durch von dem Besitzer in vorsichtiger Weise getroffene Vorsichtsmaßnahmen vereitelt wurde. Vorsicht ist also Jedermann geboten! — Der Central-Ausschuß für das 1. Wettinbundes-schießen zu Dre. den erläßt an Sachsens Schützen folgenden Aufruf: Vom 19. bis mit 22. August 1894 soll in Dresden das 1. Wettinbundes-schießen stattfinden. An alle Schützen unseres engeren Vaterlandes ergoht hiermit der Ruf, sich zahlreich und eifrig an diesem 1. Bundesfeste zu betheiligen. — Die Vaterlandsliebe und Anhänglichkeit der schützlichen Schützen an unser ungestammtes Herrscherhaus, welche den Anlaß gegeben haben, den Wettinbundesbund der Schützenvereine des Königreichs Sachsen in Erinnerung an das ruhmreiche Jahr 1889 zu stiften, werden, so hoffen wir, durch regste Theilnahme erneuten und warmen Ausdruck finden. — Vor Allem aber soll dieses 1. Bundes-schießen auch den Beweis liefern, daß Sachsens Schützen einig zusammenstehen; daß alle Schützen des Königreichs das Gefühl der Stammesgemeinschaft belebt; daß das Schützenwesen unseres engeren Vaterlandes in Blüthe steht und sich auf einer, allen Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Höhe befindet; daß es nicht nachsteht den Leistungen anderer Schützen des Deutschen Reiches. — Insbesondere an Euch, die Ihr mit Euren Korporationen dem Bunde angehört, wenden wir uns; Eure Pflicht und Euer Ehrgefühl sind es, an die wir appellieren. Kommt zahlreich herbei! Der Mittelpunkt, die Hauptstadt des Landes, die Residenz unseres Königreiches, die Lebenswürdigkeiten und die herrliche Umgebung Dresdens, die Vorbereitungen, welche zu einer würdigen Gestaltung des Festes getroffen werden, sollen ein weiterer Ansporn zu Eurem Kommen sein. — Euch aber, deren Gesellschaft dem Bunde bisher ferngeblieben, bitten wir nochmals unter Hinweis auf den Euch i. Jt. zugegangenen Aufruf, Euren Beitritt zum Bunde unverzüglich dessen Vorstande, Herrn Stadtrath Rechtsanwalt Dr. jr. Lehmann, Dresden, Amalienstraße Nr. 9, zu erklären. — Die Anmeldungen zu dem 1. Wettinbundes-schießen gehen bereits zahlreich ein. — Der an den Trachenbergen schon gelegene Schützenhof, von dem aus man herrliche Fernsicht auf Dresden, wie überhaupt ein prächtiges Panorama hat, ist besonders als Festplatz geeignet und wird gewiß manchen Schützen, dem es nicht möglich war, das

Meiniger Bundes-schießen zu besuchen, veranlassen, an diesem Feste theilzunehmen. — Großenhain. Nächsten Montag, den 20. dieses Monats, Vormittags von 8 bis 9 Uhr werden Seiten des 1. Königs-Pusaren-Regiments Nr. 18 auf dem Exercierplatze bei Wildenhain Sprengübungen mit Schießwollsprengpatronen abgehalten werden, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß einzelne Sprengstücke bis 500 m weit fliegen. — D. Sch. 25. Juli. Die Hitze vom 24. d. M. hat auch hier schon mehrere Opfer gefordert. In der Schurme des Stadtgutsbesizers Klefeder hier starb am Hitzschlag der Arbeiter Reinhardt und in Ronnewitz auf dem Felde der Vater des dortigen Schmiedes Dähne. — Weizen. Die „Mittelschl. Jtg.“ erzählt: Wohl ausgerüstet mit vollständigem Zeileisen, wie es sich eben für einen „jüngsten“ Handwerksgehilfen gehört, einige blaue Haler, Rutterns letzte Gabe, im Säckel, kam vorgestern Vormittag ein 18jähriges Schöndchen aus dem nachbarlichen Großenhain, auf der Wanderschaft begriffen, noch unsterem altherwärtigen Weizen. Die Sonne brannte dem jungen Wanderer gar heiß auf den Pels, kein Wunder daher, wenn er in einem hiesigen Gasthaus rastete und sich durch Speise und Trank ordentlich stärkte; seine Mittel erlaubten's ihm ja. Als sich der Reisende wieder auf die Sohlen machte, war es 12 Uhr Mittags geworden und mit einem gewissen Handwerksburschensitz sah er die Arbeiter an sich vorüberziehen, indem er sich wohl schon im Weisse in Berlin, Hamburg oder dergleichen großen Städten als tüchtigen Handwerksgehilfen sah. Doch es kam anders! Das Schicksal führte ihm den ersten Landmann in den Weg. Welch eine Freude in der Fremde! Diese Begegnung mußte gefeiert werden, es rasselte ja noch gewaltig im Säckel. Gedacht, gethan! Im nächsten Augenblick sahen zwei glückliche Menschenkinder am Viertisch, außerdem war ja gerade Mittag, und ließ daher der neubadene Wanderer für sich und seinen „Landsch.“ wie er sich gemüthlich ausdrückte, serviren. Mit dem Steigen der Temperatur unter freiem Himmel, stieg nun auch diejenige unter der Schädeldecke der beiden Jecher und es wurde um so gemüthlicher, als der „Landsmann“ sich bewegen schickte, drei seiner vorübergehenden Arbeitsgenossen herein zu rufen, um ihnen den spendenden Durstlösenden höflichst vorzustellen. Einem Stehstößchen folgten bald weitere Genüsse, natürlich Alles auf Kosten des einen Säckels, das bereits eine ganz wesentliche Erleichterung erfahren. Abends 7 Uhr aber sich soweit geleert hatte, daß es nur noch roth in demselben schimmerte. Als der „jüngste“ Wanderer sein Schicksal erkannte, hatten die vier „Freunde“ ihm bereits eine glückliche Wanderschaft gewünscht und sich — verduftet. Schwere Hauptes und leichten Goldbretels zog der unvorsichtige Handwerksbursche noch am selben Abend weiter, aber nicht nach Chemnitz oder Spreewäthen, sondern — heimwärts, nach Großenhain. Die Freude im Elternhause beim Eintreffen des „Eintagswanderers“ wird wohl von sehr gemischten Gefühlen begleitet gewesen sein. — Döbeln. Am Dienstag Mittag forderte unsere Mulde wiederum zwei blühende Menschenleben. Zwei brave Arbeiter, Herrmann aus Chemnitz und Richter aus Gornsdorf bei Auerwalde, welche bei der Erweiterung der hiesigen Stadtfabrik beschaftigt waren, sind hinter dem Rittergute Schweta, beim Eintritt der Bschopau in die Mulde, beim Baden ertrunken. Anscheinend sind dieselben vor gehöriger Abkühlung ins Wasser gegangen. — Zittau. Ein schrecklicher Mord ist, wie schon kurz gemeldet, auf dem Wege vom Löpfer durch den oberen Theil der Felsengasse nach dem Scharfstein zu verübt worden. Auf diesem Wege wandelten die Kaufmanns Ehefrau Kauchfuß aus Dresden und deren beiden Söhne, von denen der ältere etwa 18, der jüngere ca. 12 Jahre alt ist, welche seit einigen Tagen zur Sommerfrische dort weilten. Wie es heißt, befanden sich dieselben in Gesellschaft mit einigen anderen Damen und Kindern, während eine Erzählung von anderer Seite besagt, daß einige Damen desselben Weges gegangen sind. Da plötzlich kam ein Strolch aus dem Gebüsch heraus und forderte mit der Pistole in der Hand von der zu Tode erschreckten Frau Kauchfuß die Laarhaft, indem er ihr gleichzeitig die Ueberteile von der Brust riß. Als hierauf der 18jährige Sohn der also Bedrohten den Räuber mit seinem Stock abzuwehren versuchte, schloß der freche Geselle aus einem Revolver mehrere Kugeln gegen ihn und seine Mutter ab, und zu Tode getroffen sank der junge Mann entsezt zu Boden, während der Mörder zu entkommen vermochte. Auch Frau Kauchfuß wurde durch einen Schuß in die Hand und durch einen weiteren in die Brust ver wundet; doch soll ihr Zustand glücklicher Weise zu ernstn Besorgnissen keinen Anlaß geben. In weitem Umkreise hat diese verbrecherische That die größte Aufregung hervorgerufen. — Waldheim. Von einem schweren Unglücksfall wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag der in der Kriebsteiner Papierfabrik arbeitende, 29 Jahre alte Franz Herrmann Richter betroffen. Derselbe kam mit dem Unterarm zwischen die Trodenzylinder der Papiermaschine und erlitt dabei so schwere Verbrennungen und Quetschungen, daß der Arm amputirt werden mußte. Leider war es trotzdem nicht möglich, das Leben des bedauernswerthen Mannes zu erhalten, er verstarb wenige Stunden nach der Operation. — Königsbrück. Unser Städtchen ist den meisten sächsischen Städten darin „über“, daß es ein Electricitätswerk besitzt und die Gewerbetreibenden die elektrische Kraftverzeugung sich dienstbar machen. So kommt jetzt auch in der Druckerei der hiesigen Westlausitzer Jtg. Electricität zur Verwendung. Die Electricität liefert das dasige Electricitätswerk des Herrn Ingenieur Beyer-Dresden; durch einen neben der Schnellpresse placirten Motor von 1,13 HP., der die winzige Größe eines Nähmaschinen-Auffahstakens hat, wird die Electricität in arbeitende Kraft umgewandelt, die im vorliegenden Falle die Druckmaschine treibt, in anderen Fällen aber auch jede andere Maschine treiben kann. Ein gleicher Motor von 4 HP. Stärke ist in der Wasserei des Herrn

Hugo Weg, Schlossstraße, in Tätigkeit, wo derselbe eine Anzahl Holzbearbeitungsmaschinen treibt.

Liebethaler Grund, 24. Juli. Durch die Bauten der Elektrizitätswerke, welche die Gemeinde Cospitz dicht unterhalb der Kochmühle an der Wesenitz errichten läßt, hat der Grund an seiner ursprünglichen Schönheit nichts eingebüßt.

Seithain, 25. Juli. Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg wird vom 27. bis 29. Juli in unserer Stadt weilen und wird in „Stadt Altenburg“ Wohnung nehmen.

Rosfen. In Niederjahrs alshoheit, als in Raupflüg bei Rosfen sind zwei Erntearbeiter vom Hirschschlag betroffen worden und kurze Zeit darauf verstorben.

Delanitz i. B. Ungeachtet aller Mahnungen zur Vorsicht und selbst behördlichen Anordnungen zum Troch wird beim Betreten der Scheunendöden oft die einfachste Vorsicht außer Acht gelassen, sodaß fast 50 Prozent der alljährlich in landwirtschaftlichen Betrieben vorkommenden Unfälle auf Sturz von Scheunendöden zurückzuführen sind.

Grimma, 23. Juli. Nach dem Abbruche der zum Postbau bestimmten drei Scheunen wird in der Niederlegung der Bahnhofsstraßen-Scheunen eine Pause eintreten, die abgesehen von anderen Gründen, auch schon durch die Rücksicht auf den inzwischen eingetretenen Mangel an landwirtschaftlichen Unterfruchtsumen bedingt ist.

Burzen, 25. Juli. Von dem Nachtschnellzug von Leipzig nach Dresden, welcher kurz vor 11 Uhr Abends hier durchfährt, ist gestern unweit des hiesigen Bahnhofes ein in Dresden-Alstadt stationierter Schaffner herabgefallen.

Kassel. In der vergangenen Nacht gingen hier fünf Stunden lang ununterbrochen starke Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder.

Lüchow. In dem Dorfe Woltenhof bei Lüchow (Prov. Hannover) hat ein 30jähriger Sohn seinem 60jährigen Vater mit der Sense einen Dieb in den Leib beigebracht, daß der Tod sofort eintrat.

Vermischtes.

Engelmacherin. Aus Lodz in Russisch-Polen wird geschrieben: Eine der berühmtesten Engelmacherinnen Russisch-Polens, die Lumpensammlerin Josefa Wilczynska von hier, hatte sich vor dem Bezirksgericht in Petrorow zu verantworten.

besonders der Mädchen und die unteren Körpertheile völlig schwarz erschienen; das Rissen, auf dem die vier schreienden Kinder lagen, sowie die Biere starrten vor Schmutz. Bei weiterer Untersuchung fand der Beamte hinter dem Ofen in einem Haufen von Lumpen den Leichnam eines Kindes, dessen Mutter, wie sich später herausstellte, eine gewisse Therese Klatta war.

Ertrunken. Aus Athen wird gemeldet: Der Cerimonienmeister des Kronprinzen von Griechenland, de Buth, dessen Gattin und der Sekretär des Kronprinzen ertranken bei einer Bootfahrt infolge Unklipps des Bootes.

Rindermord. Odesa, 20. Juli. In dem Dorfe Poljani bei Kasan stieg nach einem Gottesdienste eine Frau mit ihren zwei Kindern, einem siebenjährigen Knaben und einem dreijährigen Mädchen, auf den Glockenturm.

Ein Ohr abgebissen. Lauenburg i. B. Der Eigenthümer Sohn R. aus S. stritt sich jüngst ein wenig mit seinem Liebchen, weil sie „mit Anderen ging“, man einigte sich scheinbar wieder; als der Vertrag indessen mit einem Ruz besiegelt werden sollte, biß er dem Mädchen das rechte Ohr fast gänzlich ab.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau. Dom. 10. p. Trin. Zeithain: Spätkirche 1/2, 11 Uhr. — Röderau: Frühkirche 8 Uhr.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaiten. Dom. 10. p. Trin. Glaubitz: Frühkirche. — Zschaiten: Spätkirche.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 26. Juli 1894.

Berlin. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Wien: Frau Helene Hoval, ein sehr beliebtes Mitglied des Stadttheaters in Baden, 31 Jahr alt, vergiftete sich vor Beginn der Vorstellung, in der sie mitwirken sollte, mit Cyankali.

Berlin. Die Meldung über die Ausweisung des ehemaligen russischen Konsuls in Königsberg ist unzutreffend. Baron v. Kolten war niemals Konsul, sondern Konsulatsbeamter.

Wandersheim. Nachdem am Montag hier 10 Häuser mit Nebengebäuden niedergebrannt sind, brach gestern Nachmittag und Abend nochmals Feuer aus, welches das Hotel zum Adler und mehrere andere Häuser einschloß.

Rosenhagen. Der dänische Kaufmann Broberg ist seines Amtes als italienischer Konsul plötzlich entsetzt worden. Nach verschiedenen übereinstimmenden Nachrichten ist die Maßregelung durch einen von Broberg seiner Zeit in der „Nationaltidende“ veröffentlichten Artikel veranlaßt worden.

Rosburg. Prinz Ferdinand von Bulgarien ist heute zur Teilnahme an der Gedächtnisfeier anlässlich des Todestages seines Vaters hier eingetroffen.

Washington. Seitens der demokratischen Senatoren wurde heute der Beschluß gefaßt, die Tarifvorlage der interparlamentarischen Kommission ohne Instruktionen zurückzusenden, doch mit der Bedingung, daß die Kommission von dem Zuckergoll in der Höhe von 1/2 % absteht.

Madrid. Ein Orkan hat im Nordwesten und im Innern Spaniens großen Schaden angerichtet. Mehrere Städte wurden überschwemmt. Gelitten haben besonders die Weinberge und die Olivenpflanzungen.

Belgrad. Die Blätter berichten von einem ernstem Konflikt zwischen dem Finanzminister und der Nationalbank, die den Staatskuponendienst verweigert. Infolgedessen solle der Kuponendienst an die Creditbank übertragen werden.

Jes. Sultan Abdul Aziz hat nach seiner Ankunft hierseits seinen Bruder Mulesh Oma und dessen Umgebung wegen Verdachts der Theilnahme an einer Verschwörung verhaften lassen.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 26. Juli. Weizen loco R. —, Juli R. 135,—, September R. 135,25, October R. 136,25, Febr. R. 137,25, Juli R. 116,—, Juli R. 116,—, Septbr. R. 117,50, Octbr. R. 118,50, bester Spiritus loco R. —, 70er loco 31,40, Juli 31,70, Septbr. 32,20, 50er loco R. —, Febr. R. 45,50, Juli 45,40, October 45,40, matt. Hafer loco R. —, Juli R. 137,25, September R. 116,—, bester. Wetter: Schön. (Course von 1 Uhr 30 Min.)

Meteorologisches.

Mittagszeit von R. Rathen, Oyter.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.



Wasserstände. Tabelle mit Spalten für Rodan, Jfer, Eger, Gibe, Dresden, etc. mit Wasserständen in verschiedenen Höhen.

N. Messe, Bankgeschäft, Nieja, Hauptstraße.

Kauf- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Niejaer Tageblattes. Dresden, 26. Juli 1894. — Tendenz: fest, still.

Coupon-Einlösung. Wechselbörsen. Unbedingte Scheinhaltung aller Geschäfte.

Table with columns: Deutsche Fonds, Courst, Sächs.-Schlef., Courst, etc. listing various financial instruments and their prices.

Table with columns: Oesterr., Silber, Gold, Ungar., Rumän., etc. listing exchange rates and prices for various currencies and commodities.

Table with columns: Sächs.-B. Dampfsh., Chemnitzer Pap., Peniger Pat.-Pap., etc. listing prices for various types of paper and securities.

Barremlagen vorzinsen p. a. bei täglicher Brückung mit 3 1/2 %, monatlicher Rückzahlung 4 %, dreimonatlicher Rückzahlung 4 1/2 %.

Sämtliche Desinfektionsmittel empfiehlt A. B. Hennicke.

Chrenenerklärung.

Die v n mir gegen Frau Fischer ausgesprochene Verleumdung nehme ich hiermit als unecht zurück. August Bruchhagen, Reichen.

Ein Logis, besteh. aus Stube, Kammer und Küche, nebst Zubehör, ist zu vermieten, 1. Oct. beziehbar Kastanienstrasse Nr. 49.

Logis, 1. Etage, 1. Oct., 2. Etage, 1. Oct., 3. Etage, 1. Oct., später zu beziehen Schlossstrasse 17.

2 Wohnungen sofort beziehbar. Näheres Wilhelmstraße 8.

Als Lernende

findet ein beschriebenes und williges junges Mädchen

mit guten Manieren in einem besseren Colonialwarengeschäft gegen sofortige Vergütung Stellung. Selbstgesch. Offerten sind unter Z. Z. 100 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Ein fleißiges

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen wird zum 1. August gesucht im Café Apitzsch.

Ein junges Mädchen sucht unter beschriebenen Ansprüchen Stellung, wo ihr Gelegenheit geboten ist, sich in der Damenkleiderei auszubilden. Offerten erbeten unter St. in die Expedition d. Bl.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige anstehende Pflanzung, ca. 60 Stück Bäume, der Prinzl. Schlossgärtnerei Jahnshausen soll gegen sofortige Barzahlung unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden. Näheres durch Hofgärtner Eissenbeiss.

Milchvieh-Verkauf.

Nächsten Montag, den 30. Juli steht ein Transport Kühe und Kalben (hochtragend und mit Kälbern), prima Waare, Hotel Sächsischer Hof in Riesa zum Verkauf.

Sachsenberg, Elbe Gehr. Kramer. NB Vieh trifft Sonnabend ein.

Wilder-Marsch-Milchvieh.

Montag, den 30. Juli stelle ich einen großen Transport besser Wilder-Marsch-Kühe, hochtragend und mit Kälbern, in meiner Behausung zu soliden Preisen zum Verkauf. Gröba, am Bahnhof Riesa.

Paul Richter.

Ein sprunghafter Gauer, Weisner Zucht, unter zweien die Wahl, steht zum Verkauf bei Haunstein, Pausitz.

Frühe Rosenkartoffeln, sowie einen Posten Futterkartoffeln verkauft Rittergut Grubnitz.

200 Schd. Strohseile liegen zum Verkauf in Niekritz Nr. 27.

Eine vierstellige gute verschließbare Bude

ist wegen Mangel an Platz sofort billig zu verkaufen, sowie viele gute Obstbäume, auch ist daselbst eine neue hochartige Singer-Nähmaschine, noch nicht gebraucht, für 65 Mark zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Der Gesellenverein Riesa

feiert Sonntag, den 29. Juli sein

18. Stiftungsfest,

verbunden mit Concert im Stadtpark, Nachmittags von 3 Uhr an, gespielt vom Trompetercorps des Feld-Art.-Regmt. Nr. 52. Direction: Herr Stadtkompetier Schmann; wozu Jedermann Zutritt hat.

Entree ist nach Belieben.

Der Reinertrag ist zum Besten des Verschönerungs-Vereins.

Abends von 8 Uhr an BALL im Saale des Schützenhauses

nur für Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Gasthof zum Stern, Riesa.

Sonntag, den 29. Juli, von Nachmittags punkt 4 Uhr an im Garten Große Gesangs- und Musik-Aufführung,

veranstaltet vom Mittelsächsischen Arbeiter-Sängerbund unter Leitung seines Bundesleiters Herrn K. Hunger und der Stadtkapelle zu Riesa. Zur Aufführung gelangen Einzel-, Gruppen- und Massenschöre (150 Sänger). Abends großer Commerc und Festball mit Illumination des Gartens. Festkarten sind zu entnehmen bei Herrn A. Haupt, Cigarrengeschäft, Kastanienstr. 41 und im Gasthof zum Stern. Einem recht zahlreichen Besuch von Stadt und Land sehen entgegen.

Der Festauschuss. Friedrich Otto, Gastwirth.

Bei ungünstigem Wetter findet das Fest in einem extra hierzu erbauten Zelte statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Echt engl. Riesen-Futterrübe, die ertragreichste, haltbarste, am schnellsten wachsende, gegen Futtermangel schützende Rübe f. Winterbedarf, übertrifft seit vieljähriger Erfabr. alle and. Sort. über das Dreifache d. gleich. Kultur, hält 6. 10 Gr. Kälte aus ohne zu leiden. Rüben 5. 15 Pfd. keine Seltenh. Hunderte Anerken. aus all. Gegend. Ausfaat 1/2 Kilo auf 25 Ar (1 Mrg.) bis Mitte August. Saat 1/2 Kilo 2 Mt. nebst Anweisung versendet. E. Berger, Aut. Saatgeschäft, Köthchenbroda.

Sie haben das Recht

wertlose Wortein-Nachahmungen beim Einkauf zurückzuweisen. Das Godurel'sche Wortein ist weltbekannt als bestes Vertilgungsmittel aller Insekten: Mücken, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Fliegen, Wotten, Ameisen, Schnaken etc. und ist nur echt, wenn A. Godurel auf jeder Packung zu lesen ist. Zu haben für 10, 20, 30, 50 Pf. (1 K. Wortein-sprige 15 Pf.) in Riesa nur bei Moritz Damm.

A. Godurel, Chemische Fabrik, Ratibor.

Spec.: Wortein, Schnell-Feuerzunder, Klanghärte, Puz- und Haarpoimade, Kaiserblau, Puzpulver, *orten.

2 Pferde und 1 Fohlen sind zu verkaufen. Zu erfahren im Hotel Deutsches Haus. Ruhert.

Ein Mädchen

von 14-15 Jahren wird gesucht im Korbwaren-Geschäft von J. Rudolph, Schulstr.

Reichhaltiges Lager von I-Trägern

Eisenbahnschienen Stallsäulen Faconirten Säulen Unterlagsplatten Essenaufsätzen etc. etc.

Müller & Günther, vorm. J. T. Thieme, Eisenhandlung, Riesa a. E.

Wer billig einen gebrauchten Rover kaufen will, sehe sich jetzt dieselben an bei

Adolf Richter, Hauptstr. 60. 12 Stück sind jetzt wieder am Lager in allen Preislagen, schon von 50 Mark ab mit Vollgummi, Holz- oder Rifenreifen. Universalgummi und Luftgummi. Diese gefahrenen Räder sind erst richtig nachgesehen und fehlerfrei, theilweise noch mit Garantie, und kauft man dadurch weiler bei sogenannten Gelegenheitskäufen. Nehme dieselben auch mit geringer Entschädigung stets wieder mit an.

Neue Räder, allererste englische und deutsche Fabrikate, kaufen Sie am preiswertheiten und unter weitgehendster Garantie in großartiger Auswahl bei

Adolf Richter, Hauptstr. 60. Alle Ersatz- und Zubehörtheile, alle Reparaturen, auch älterer Systeme, billigt. Lernen schnell und unentgeltlich.

Eine zuverlässige, fleißige Kinderfrau wird sofort gesucht. Morz Fiedler, Köpisch bei Pransitz

Ein Mädchen

im Alter von 14-15 Jahren wird gesucht Gärtnerei Rittergut Kreinitz, Bettendorferstraße 11.

Pa. Mariascheiner Braunkohlen verkauft billigt ab Schiff in allen Sortierungen Riesa. G. A. Schulze.

Einmachebüchsen in Glas und Blech billigt bei Ernst Weber, Klempnerstr.

Nähmaschinen, bestes Fabrikat v. Seidel und Naumann, zu billigsten Preisen u. unter weitgehendster Garantie. Alleiniger Vertreter für Riesa und Umgegend Adolf Richter, Hauptstr. 60. Reparaturen auch alter Systeme in eigener Werkstatt wirklich fachgemäß und billig.

F. A. Hofmann, Schneidergeschäft, Kastanienstrasse 14, empfiehlt sich zur Anfertigung von Herren- und Knabengarderober, Uniformen, Livreen etc., auch bei Zugabe des Stoffes (vom Auftraggeber selbst gekauft). Guter Sitz. Solide Preise.

Künstliche Zähne, Gebisse.

Geiste die weitgehendste Garantie, auch Teilzahlung ist gestattet, nichtpassende Gebisse werden umgearbeitet, sowie Plombiren, Nervlöthen, Zahnreinigen und schmerzloses Zahnziehen.

Wilb. Denzler, Pöppitzerstr. 15. Neue Pfeffer- und Sauer-Gurken, 6 Stück 6 bis 8 Pf., empfiehlt

U. Thieme. Neue Voll- und marinirte Heringe, sehr fleischig, empfiehlt U. Thieme.

Möbl. Schlafstelle an 2 Personen zu vermieten Pausitzerstr. 7. 2. Et. r.

Insekten-Pulver

in frischer Qualität und bekannter Güte, a Schachtel 25 Pf., empfiehlt Ernst Haacke.

Freitag Nachmittag und Sonnabend früh treffen größere Posten Schäl- u. Einlege-Gurken ein und empfiehlt dieselben zu billigsten Preisen Ernst Haacke.

Feinste Thüringer Leberwurst, Zungen-Roulade mit Distazien, Mortadella traf heute ein. Felix Weidenbach.

Brauerei Seyda.

Freitag, den 27. Juli, Abends 6 Uhr, Jungbier.

Gasthof zur Linde in Poppitz. Morgen früh Weißfleisch, später frische Wurst und Galleischinken. Es lauet freundlichst ein Moritz Hennig.

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 29. Juli grosses

Prämien-Vogelschiessen, Anfang 3 Uhr. Abends starkbesetzte Ballmusik. Werde an denselben Tage mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarten. Hierzu ladet ergebenst ein J. Müller.

Schusters Restaurant.

Freitag, den 27. Juli

Schlachtfest,

früh 8 Uhr Weißfleisch.

Ganz ergebenst ladet ein A. Schuster.

Gambrinus.

Nächsten Sonnabend Schlachtfest.

Radfahr.-Verein „Adler“

Riesa

Sonnabend, 28. Juli, früh punkt 3 Uhr Abfahrt vom Kassirer Vogel zum dritte Bundesfeste des S. R.-B. nach Plauen.

Tour: Oschag, Grimma, Borna, Altenburg, Zwissau, Weidenbach, Plauen. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein

Poppitz, Mergendorf u. Umgegend.

Sonntag Nachm. 7 Uhr

Versammlung

bei Kamerad Hennig.

Besprechung zur Jagdenweise nach Raundorf. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht. Der Vorstand.

Turn-Verein Riesa.

Sonntag, den 29. d. Mts.

Parthie mit Damen nach Stauchitz.

Dortselbst im Gasthofe zur „alten Post“ Kränzchen von 5 Uhr an. Stellen zum Abmarsch Mittag 1 Uhr im Café Wolf.

Einer recht regen Beteiligung sieht entgegen der Turnwart.

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß gestern 1/11 Uhr unsere gute Emma nach kurzem Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.

Die tieftrauernden Eltern

Ernst Unger und Frau.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 5 Uhr statt.

Bei dem schmerzlichen Verluste unserer kleinen

Liesbeth

sagen wir allen Denen, welche ihren Sorg so reich mit Blumen schmückten, unsern herzlichsten Dank.

H. Friebe nebst Frau.

Dank.

Allen, die unserer guten Mutter und Großmutter,

Johanne Friederike Hahnfeld,

während der Krankheit so viele Theilnahme bewiesen und dieselbe beim Begräbnis so reich mit Blumenschmuck besetzt haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterlassenen.